

mit Hartmetall bestückte Werkzeuge sind darum zu empfehlen. Hobelflächen und Kanten sind von besonderer Glätte. Für Nagelungen und Verschraubungen ist bei Abarco vorzubohren. Verleimungen halten gut. Die künstliche Trocknung verläuft ohne wesentliche Verformungen bei langsamer Steuerung und mittleren Temperaturen, dagegen kann es wegen der relativ niedrigen Spaltfestigkeit und Stammspannungen an den Enden zur Rißbildung kommen, insbesondere bei

schärferer Trocknung. Das Stehvermögen wird durch eine nur mäßige sowie ausgeglichene Schwindung und durch Fasergeradheit begünstigt, so daß keine konstruktiven Beschränkungen bestehen. Beide Hölzer sind gut verleimbar. – Das Kernholz von Abarco ist genügend widerstandsfähig gegen Pilze sowie Insekten und kann im Außenbau verwendet werden, dagegen ist das Jequitiba nur im Innenbereich oder an nicht bewitterten Stellen einsetzbar.

Oberflächenbehandlung

Nach den bisherigen Erfahrungen können unter Beachtung der grundsätzlich notwendigen Vorbedingungen, wie z.B. ausreichende Trocknung, alle im

Innen- wie auch Außenbau gebräuchlichen Mittel verwendet werden (vgl.: Merkblatt Nr. 1 Sipo).

Verwendungsbereiche

Abarco und Jequitiba sind aufgrund der guten Festigkeitseigenschaften, der Witterungsfestigkeit (bei Abarco), des Stehvermögens und der teils mahagoniähnlichen Färbung ein vielseitig einsetzbares Holz:

Als Schnittholz für die Verwendung am Außen- (nur Abarco) wie auch Innenbau, für Kleinmöbel, Profildreher, Rahmenhölzer, Leisten, Treppen und Parkett. – Furniere, vor allem aber gemessert für Deckfurniere auf Innen- und Außenflächen von Möbeln sowie für Türen und Vertäfelungen.

Austauschhölzer: Abarco ist im Holzbild, wie auch in den Eigenschaften, den Holzarten Makore und Douka (M. 16), Moabi, Kosipo (M. 6), Sapelli (M. 2), Sipo (M. 1) und (Dark) Red Meranti/Seraya/Lauan (M. 5) ähnlich und kann in vielen Bereichen wie diese Arten eingesetzt werden. – Das Jequitiba entspricht dagegen mehr den schlichten und hellfarbigen Qualitäten des Khaya (M. 39) und Tiama (M. 40).

Anmerkungen: In Brasilien kommen noch weitere Arten der Gattung *Cariniana* vor, die dem Jequitiba strukturell entsprechen, aber meist noch hellfarbiger sind, wie zum Beispiel das Jequitiba branca von *C. estrellensis*. Weitere südamerikanische Hölzer der aus gleicher Familie stammenden Gattungen *Couratari* und *Couroupita*, meistens als Tauary oder auch mit dem Phantasienamen „Brasilianische Wildkirsche“ bezeichnet, besitzen die gleiche Struktur wie Abarco und Jequitiba, sind aber durch ihre fast weiße Färbung dem Ramin ähnlich.

Die Bezeichnung „Bacu“ für „Abarco“ ist nicht mit dem ähnlich lautenden Namen „Baku“ für „Makore“ zu verwechseln.

Die gelegentlich gebrauchte Bezeichnung „Mahagony“ oder „Columbian Mahagony“ für Hölzer der Gattung *Cariniana* ist nicht zutreffend, da es sich weder um Hölzer der Gattung *Swietenia* noch einer anderen aus der Mahagonifamilie (Meliaceae) handelt.

Literatur

Anonymus: Description general y anatomica de 105 Maderas del Grupo Andino. Junta del Acuerdo de Cartagena, Lima 1981.

Dahms, K.-G.: Forst- und Holzwirtschaft in Mittel- und Südamerika. Holzzentralblatt Verlags G.m.b.H., Stuttgart 1956.

Farmer, R. H.: A Handbook of Hardwoods. BRE, Princes Risborough/GB 1972.

Kukachka, B. F.: Properties of imported tropical woods. For. Prod. Lab., Madi-

son/USA 1970.

Laming, P.B. u.a.: Houtsoorten. Houtinstituut TNO, Delft/NL 1978.

Leon, H. R. u. L. A. Munoz: Maderas Colombianas. Bogotá, Kolumbien 1971.

Mainieri, C. u. J. Pereira: Madeiras do Brasil. Inst. Nat. do Pinho, Rio de Janeiro 1965.

Record, S. J. u. R. W. Hess: Timbers of the New World. New Haven/USA 1949.

Schmidt, E.: Überseeholzer. Fritz Haller Verlag, Berlin 1951.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Lauan, Dark Red Meranti/Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Anigre blanc/Longhi blanc; 16 Makore und Douka; 17 Abarco/Jequitiba; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba (Frake); 20 Celtis; 21 Afrormosa; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aieie); 24 Iiomba; 25 Angeliq (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framira; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer; 65 Kirschbaum und Austauschhölzer; 66 Laubhölzer mit Farbstreifen; 67 Ako (Antiaris); 68 Boiré (Mambode); 69 Bossé; 70 Padouk; 71 Cerejeira; 72 Cordiahölzer (hellbraun); 73 Muiratinga; 74 Tatajuba (Bagassa); 75 Courbaril (Jatoba); 76 Jaboty (Cambara); 77 Bangkirai (Yellow Balau).